

Calwer Wochenblatt

№ 72.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Juni 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlöhn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, von dem Erlasse des R. Mini-
steriums des Innern vom 15. Mai d. J., betr. den
Verkehr mit Schafherden auf den Staats- und
Körperschaftsstraßen, Wochenblatt No. 66, den
in ihren Gemeinden wohnhaften Straßenwärttern der
Amtskorporation und der Gemeinden unter Eintrag
in das Schultheißenamtsprotokoll Eröffnung
zu machen und Vollzugsbericht bis 1. Juli d. J.
hierher vorzulegen.

Calw, 19. Juni 1896.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsschulinspektorate

werden veranlaßt, die durch Einberufung von Lehrern
zu militärischen Uebungen den Gemeinden etwa er-
wachsenen

Stellvertretungskosten

spätestens bis 1. Juli d. J.

nach Vorschrift des Konsistorial-Erlasses vom 28.
März 1890 (Amtsbl. S. 4214) hierher nachzuweisen.
Calw, den 20. Juni 1896.

R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Voelker. Braun.

Tagesneuigkeiten.

(Egld.) Württembergischer Schwarz-
waldverein. Die Hauptversammlung findet am Feiertag
Peter und Paul, den 29. Juni, in Neuenbürg
statt. Die Festgäste werden am Bahnhof 10 Uhr 24 mit
Musik empfangen und über den Schloßberg zur Stadt
geleitet werden. Die Beratungen der Hauptversamm-
lung beginnen um 12 Uhr im Rathausaal. An sie
schließt sich gegen 2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittags-
mahl in der Sonne, wozu sich die Teilnehmer wo-
möglich bis 27. Juni bei Sonnenwirt Lustnauer direkt
anmelden wollen, sodann Spaziergang auf die Ruine
Waldburg und geselliges Zusammensein mit Musik
auf dem Neuenbürger Festplatz. Da der vorher-
gehende Tag ein Sonntag ist, so empfiehlt es sich
zumal für solche Teilnehmer, die ohnedies schon von
weiterher reisen müssen, diesen Tag zu einer Wande-
rung in die weitere Umgebung von Neuenbürg zu
benutzen. Um dieser ein einheitliches Ziel zu geben,
wird vorgeschlagen am Sonntag Nachmittag sich
in Herrenalb (im Döfen) zu treffen, dort zu über-
nachten und am andern Morgen so zeitig aufzubrechen,
daß man zum Empfang der übrigen Gäste 10 Uhr 24
am Bahnhof Neuenbürg ist. Der Sonntag Vor-
mittag dürfte am besten so verwendet werden, daß
man mit den Frühzügen (Calw ab 5⁴⁵, Stuttgart ab
5⁴⁰) nach Rothenbach fährt (Ankunft 7 Uhr 49) von
dort durchs Schachtal oder über Döbel, den Häusle-
platz und Schweizerkopf zur Teufelsmühle wandert,
dort längere Rast hält und dann gegen 2 Uhr in
Herrenalb eintrifft, wo sich nach der Mahlzeit Ge-
legenheit zur Besichtigung des Klosters und zu Spazier-
gängen in der näheren Umgebung bietet. Andern
Morgens 7¹⁵ Uhr Aufbruch nach Neuenbürg. Hiezu
sind alle Mitglieder und solche, die es werden wollen,

freundlichst eingeladen. Da die Marschzeit am Sonn-
tag insgesamt nur etwa 6 Stunden beträgt, so können
sich auch wanderlustige Damen an diesem Ausflug
beteiligen. Calwer Teilnehmer wollen sich (hoffentlich
recht zahlreich) Sonntag früh vor 5 Uhr 45 M. mit
Vereinszeichen geschmückt auf dem Bahnhof einfinden.

— Wie in früheren Jahren hat das Königl.
Generalkommando auch in diesem Jahre wieder ge-
nehmigt, daß Mannschaften über die Ernte-
zeit zur Unterstützung ihrer Angehörigen, soweit es
das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt wer-
den. Gesuche sind seitens der Angehörigen zc. nicht
dem Generalkommando, der Division oder Brigade
direkt, sondern dem Regiment bzw. Bataillon vorzu-
legen, da nur letztere (das Regiment bzw. Bataillon)
über den Urlaub zu entscheiden haben, eine Vorlage
des Gesuchs an eine höhere Kommandobehörde daher
durch Rückgabe an den Wittstaller oder Weitergabe
an die Truppenteile unnötige Verzögerung erleidet.

Aus dem Bezirk Nagold, 18. Juni.
Die Beteiligung bei der Norddeutschen Hagelversiche-
rungsgesellschaft ist in unserem Bezirk heuer sehr stark.
Namentlich haben sich in den vorigen Jahr vom Hagel-
schlag heimgesuchten Gemeinden die Feldeigentümer
fast alle versichert. In den Gemeinden Wildberg
und Efringen beitreten die Gemeindefassen sämt-
liche Versicherungskosten. Die Gemeinden Warth
und Ebershardt gewähren ihren Bürgern die
Hälfte der zu leistenden Kosten; Ebhausen, Pfron-
dorf, Schönbrunn, Waldborf übernehmen
ein Drittel der Kosten auf die Gemeindefassen. In
Rothfelden, Wenden und Rohrdorf sind
sämtliche Güterbesitzer versichert, ohne daß die Ge-
meindefassen einen Beitrag leisten. Dagegen sind in
anderen Gemeinden trotz eines Gemeindebeitrags zu
den Unkosten nur zwei Drittel oder die Hälfte der
Bauern versichert.

Stuttgart, 18. Juni. Die Untersuchung
wegen des Cannstatter Eisenbahnunfalls geht nicht so
glatt von statten, als es anfänglich schien. Während
von Cannstatter Seite versichert wird, das Signal
habe das Geleise als gesperrt angezeigt, behauptet
der Lokomotivführer und der Heizer des Personenzugs
auf das bestimmteste, daß die Bahn als „frei“ sig-
nalisiert war.

Stuttgart, 19. Juni. Wie bereits bekannt,
reiste Seine Majestät der König in Begleitung
des Generaladjutanten Generalmajors v. Bilsinger
und des Flügeladjutanten Majors Freiherrn v. Röder
vergangenen Mittwoch abend zur Teilnahme an den
Festlichkeiten anlässlich der Enthüllung des Kaiser-
Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser von hier ab.
Von Frankfurt aus fuhr Seine Majestät gestern
kurz nach 12 Uhr nachts in einem Sonderzug, in
welchem sich auch der Großherzog von Baden,
Prinz Wilhelm von Hessen und der Fürst von
Hohenzollern befanden, über Kassel, Nordhausen
nach der Station Berga-Rosla, wo Allerhöchstselben
im Namen Seiner Erlaucht des Grafen zu Stol-
berg-Rosla auf dem Grund und Boden der Graf-
schaft Stolberg von dem Kammerdirektor des Grafen,
Raef, begrüßt wurden. Seine Majestät in der Uni-
form Allerhöchsthieses Kürassierregiments Herzog

Friedrich Eugen von Württemberg (westpreuß.) Nr. 5
fuhr sofort durch das Dorf Kelbra nach dem Denk-
mal auf dem Kyffhäuser. In dem dort aufge-
schlagenen Kaiserzelt begrüßte Seine Majestät der
König die Fürstin Anna von Schwarzburg-
Rudolstadt, die verwitwete Großherzogin Marie
von Mecklenburg-Schwerin und die Prin-
zessinnen Marie und Thella von Schwarzburg-
Rudolstadt. Kurz nach 12 Uhr mittags traf unter
den Hochrufen der an der Zufahrtsstraße Spalier
bildenden Kriegervereine Seine Majestät der deutsche
Kaiser ein. Allerhöchstselbe begrüßte zunächst die
fürstlichen Damen und die Fürsten, insbesondere
Seine Majestät den König und Seine Könige-
liche Hoheit den Großherzog von Baden. Hierauf
begaben sich der Kaiser und die übrigen Fürstlich-
lichkeiten auf die östliche Plattform des Denkmals, wo
von General v. Spitz und Professor Dr. Westphal
Ansprachen gehalten wurden, die Seine Majestät der
Kaiser mit Worten huldvollen Dankes erwiderte.
Seine Majestät der König mit den übrigen Fürsten
begleitete alsdann den Kaiser auf einem Rundgang
um und durch das Denkmal, worauf die Abnahme
des Parademarsches von ungefähr 10 000 alten Kriegern
erfolgte. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften
fuhr sodann unter den stürmischen Hochrufen der
die Straße auf mehrere Kilometer besetzt haltenden
Menge nach dem Jagdschloß Seiner Durchlaucht des
Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Rathsfeld, wo
dieselben, empfangen von der Musik des 12. Infanterie-
regiments, gegen 3 Uhr eintrafen. Um 3¹⁵ Uhr
sand hier Frühstückstafel für die Fürstlichkeiten statt.
Um 5 Uhr fuhr Seine Majestät der Kaiser nach
herzlicher Verabschiedung ab; um 5¹⁵ Uhr folgte
Seine Majestät der König nach der Station Franken-
hausen. Hier verabschiedeten sich Seine Majestät
von dem auf dem Bahnhof anwesenden Fürsten von
Schwarzburg-Rudolstadt und traten sodann die Rück-
reise an.

— Ueber die Dauer der Wanderausstel-
lung der Deutschen Landwirtschaftsgesell-
schaft in Cannstatt vom 11. bis 15. Juni sind mit
Fahrkarten nach Stuttgart und Cannstatt in fahr-
plannmäßigen Zügen und 88 Sonderzügen rund
170 000 Personen befördert worden. Die Zahl der
für die Ausstellung in Cannstatt bestimmten mit
lebenden Tieren beladenen Wagen betrug 406, die-
jenige der mit Maschinenteilen, landwirtschaftlichen
Geräten zc. beladenen Wagen 275.

Reutlingen, 19. Juni. Am Donnerstag
Nachmittag wurde auf dem Wege zwischen hier und
Kommelsbach in der Nähe des Landarmenhauses eine
Frau von einem in der Mitte der zwanziger Jahre
stehenden Handwerksburschen zu vergewaltigen
versucht. Beim Herannahen eines Fuhrwerks entfloh
der Bursche, nachdem er der sich heftig wehrenden
Frau einige Zähne eingeschlagen hatte.

O.G. Reutlingen, 21. Juni. Die Kreis-
turnfahrt auf die Wann am 28. Juni, verbunden
mit Volksfest, verspricht großartig zu werden, da be-
reits ca. 2100 Turner zu derselben angemeldet sind.
Behörden und Publikum stehen der Sache sehr sym-
pathisch gegenüber, so daß ein guter Verlauf, ein ge-

dehliches Gelingen wohl zu hoffen ist. Die volkstümlichen Wettübungen, in denen die Turner Württembergs (ca. 300) sich messen werden, sind bereits allgemein bekannt; Spiele der Vereine sind zahlreich angemeldet. Das Volksfest auf der Wann, Nebelhöhle, Dlagahöhle mit ermäßigten Eintrittspreisen, werden bedeutende Anziehungskraft ausüben. Die Gastfreundschaft von Neutlingen und Umgebung hat sich wieder einmal wohl bewährt. Ueber 900 Freiquartiere sind angemeldet und es ist zu hoffen, daß dieses freundliche Anerbieten unseres gastlichen Völkchens möglichst ausgenützt werde. Festbänder für Nichtturner (freier Eintritt in Nebelhöhle und Tanzplatz) können von den Vereinen an den Meldestellen noch am Festtage zu 30 Pf. bezogen werden, während für andere Nichtturner beim Verkauf auf der Wann 40 Pf. angerechnet werden. — Auf ein frohes Wiedersehen auf einem der schönsten Punkte der Schwabens!

Nürtingen, 20. Juni. Nunmehr kann der Schaden, den das eingetretene Hochwasser angerichtet hat, ganz übersehen werden. Ein Gang durch die Stadt überzeugt uns, daß derselbe kein geringer ist; in einigen Stadtteilen sieht es geradezu traurig aus. Meterdicke Gartenmauern und Uferanlagen sind durchbrochen, Gartenzäune weggerissen und Gärten ihres guten Bodens beraubt und mit Schutt, Kies und zentnerschweren Steinen übersät, viele Bäume entwurzelt, die Straßen sind mit Geröll überschüttet und zeigen mitunter metertiefe Löcher und Furchen. In den Kellern schwimmen die Fässer und viel Getränt und anderer Kellervorrat ging zu Grunde. Heute noch sieht man mit Hand- und Dampfpumpen arbeiten, um das Wasser aus den Kellern zu entfernen. Am meisten heimgesucht wurde die Hafengasse. Dort stürzten die Wasser- und angeschwemmten Holzmassen mit solcher Gewalt gegen die Häuser, daß diese teilweise unterwühlt und ernstlich gefährdet wurden. Den Leuten wurde das Holz von den Häusern, den Küfern die aufgestellten Fäßdauben, den Gerbern Loh, Thran und Kalkfässer weggerissen, ja Häute aus den Gruben herausgespült und mit fortgenommen, trotzdem die Besitzer oft bis zur Brusthöhe im Wasser standen, um dem wütenden Element seinen Raub zu entreißen. Durch Unterwühlen der Grundmauer ist an der Friedenhauser Straße eine eiserne Feldbrücke eingestürzt. Ein Glück ist es noch zu nennen, daß die Katastrophe mit andbrechendem Tag und nicht bei Nacht eingetreten ist, sonst wären sicherlich auch Menschenleben zu beklagen.

Heilbronn, 20. Juni. Schon wieder ist ein Selbstmordversuch zu melden und zwar dieses mal durch ein Frauenzimmer. Die Tochter des hies. Klee-

meisters geriet mit ihrer Hausfrau in Streitigkeiten und kam dabei so in Zorn, daß sie ein großes, zum Geschäft ihres Vaters gehöriges Tranchirmesser nahm und sich 2 große Wunden in die Herzgegend beibrachte. Beim Eintreffen der Polizei und des Arztes bedauerte sie sehr, daß sie sich nicht besser getroffen habe. Tatsächlich waren die Wunden auch nur Fleischwunden und war die Verletzte noch selbst im Stande das Krankenhaus aufzusuchen, nachdem ihr ein Rotverband angelegt war.

Grailsheim, 21. Juni. Die Scheuer des Wirts Hallheimer ist heute abend 7 Uhr völlig abgebrannt. Das Nebengebäude wurde gerettet. Der Brand entstand durch Zündeln einiger Kinder.

Tuttlingen, 20. Juni. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt unter heftigen Donnererschlägen nieder. Der Blitz fuhr in das Haus des Privatiers Henke beim Bahnhof und demolierte einen Teil der Rückenwand, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

Ulm, 19. Juni. (Wollmarkt.) Der gestrige 1. Tag verlief fast ohne Verkaufserfolg. Es kamen nur einige Posten zur Wage. Heute wird in allen Hallen lebhaft gehandelt, doch konnte der erhoffte Aufschlag nicht voll erreicht werden. Die Preise bewegten sich von 109 bis 118 M. Der Aufschlag wird etwa 6—7 M betragen.

Laupheim, 17. Juni. Ein Metzger und zwei Händler von hier, sowie ein Metzger in Achstetten wurden verhaftet. Dieselben werden beschuldigt, das Fleisch verendeter Tiere in wiederholten Fällen als gesundes verkauft zu haben.

Pforzheim, 19. Juni. Für die gestern stattgehabte Wahl der 2. Wählerklasse zum Bürgerausschuß hatten die vereinigten Parteien die Abmachung getroffen, den bekannten Banddirektor und vielfachen Millionär Aug. Kayser von ihrer Kandidatenliste auszuschließen, weil er in letzter Stunde noch einen eigenen Wahlzettel aufgestellt hatte. Kayser und seine Anhänger entfalteten aber eine fieberhafte Agitation, welche zur Folge hatte, daß die „Kayserlichen“ Kandidaten bis auf 3 gewählt wurden. Das Resultat hat allgemein überrascht, umsomehr, als man sich in manchen Kreisen schon daran gewöhnt hatte, den früher auf dem Rathause und in der Bürgerschaft allmächtigen Mann, der in den letzten Jahren aber mehr und mehr seinen einstigen Einfluß verloren, zu den „Toten“ zu rechnen. Anhänger scheint er also immer noch zu besitzen, wobei freilich nicht vergessen werden darf, daß er auch die Stimme manches Gegners erhalten haben dürfte, da man seine Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Rathause doch nicht missen möchte.

Pforzheim, 20. Juni. Ein ebenso interessanter als wertvoller Fund wurde von einem Arbeiter unter einer Eiche am Rande des sogenannten Schulerwalbes gemacht. Beim Ausheben eines Zufahrtsweges stieß derselbe in der Tiefe von etwa 50 cm auf eine größere Schachtel, die ein Stück unverarbeitetes Gold in der Länge von ca. 40 und in der Breite von 7 cm enthielt, außerdem eine größere Menge Golddraht, über 20 goldene Medaillons und viele andere Bijouteriewaren. Der Fund, welcher ohne Zweifel von einem Fabrikdiebstahl herrührt, ist gestern Abend der Kriminalpolizei ausgehändigt worden.

Erfurt, 17. Juni. Der Maurer Jul. Maurer wurde von der Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung, der er sich während seiner Haft einem Mitgefangenen gegenüber schuldig gemacht hatte, zu 1 1/2 Jahren (?) Gefängnis verurteilt.

Berlin, 17. Juni. Ein Familiendrama hat sich heute morgen hier abgespielt. Die frühere Inhaberin des Ballotals „Krysalpalast“, Gastwirt Baumbach, hat versucht, sich, seine zweite Frau, seine drei Kinder im Alter von 8, 4 und 3 Jahren und seine bei ihm lebende Schwägerin Fräulein Steigerwald durch Leuchtgasvergiftung zu töten. Sie selbst hatte die Pulsader geöffnet. Der Arzt brachte die drei Kinder zum Leben zurück, so daß sie außer Gefahr sind. Man glaubt auch, daß die Frau am Leben erhalten werden kann, was bei dem Manne noch sehr zweifelhaft ist. Frln. Steigerwald ist gestorben. Baumbach befand sich in schlechten Vermögensverhältnissen.

Berlin, 20. Juni. In der Reithstraße wurde gestern ein Offizier von einem unbekanntem Mann insultiert und schließlich an der Brust gefaßt. Der Offizier zog seinen Säbel und verfechtete damit dem Angreifer mehrere wuchtige Schläge über Kopf und Gesicht, so daß derselbe blutüberströmt und bewusstlos zusammenbrach. Der Offizier begab sich sofort zur Polizei und erstattete von dem Vorfall Meldung.

Kiel, 19. Juni. Der Kaiser passierte mit der Rennyacht „Meteor“ bei der heutigen Regatta nach dreistündiger Fahrt um 1 Uhr als erster das Ziel. — Nach der Rückkehr des „Meteor“ von der Regatta gab der Kaiser auf dem „Meteor“ ein Frühstück zu zehn Gedecken, dem Lord Consdale bewohnte. Um halb 4 Uhr begab sich der Kaiser unter Salut auf die „Hohenzollern“.

Holtzenau, 19. Juni. Der Kaiser traf um 8 1/2 Uhr auf der Holtzenauer Schleuse ein und fuhr an Bord des „Meteor“ zur Parade über die Sports Yachten und die Yachten der Kriegsschiffe, wobei er von begeisterten Hurrahrufen der Menge begrüßt wurde.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Schluß.)

Die kleinste Begebenheit gewann an Interesse, nun sie von jemand mitgeteilt wurde, der dabei gewesen. So viel man auch von Mitrailleusen, Franzireurs und vom „Onkel Wallerjan“ in den Zeitungen gelesen hatte, eine richtige Anschauung erhielt man doch jetzt erst durch die persönlich damit in Berührung gekommenen.

Nun war er da, der große Tag, an dem die Besieger Frankreichs ihren Einzug in Berlin hielten.

Vom sprichwörtlich gewordenen Hohenzollernwetter begünstigt, wogte schon seit dem frühen Morgen eine unabsehbare Menschenmenge in den Straßen und weit hinaus vors Thor auf dem Wege, den sie kommen mußten, jene Braven, die Blut und Leben gewagt hatten, den Uebermut des alten Erbfeindes zu brechen.

Alle Straßen waren festlich geschmückt, die Häuser prangten im reichsten Blumen- und Fahnenschmuck, besonders unter den Linden. Alle Fenster waren dicht besetzt, die Tribünen bis zum letzten Platz gefüllt.

In einem Hotel unter den Linden finden wir an zwei Fenstern unsere Bekannten wieder.

Herr und Frau von Norden, Hildegard und ihr Mann, Nora, Gertha, die ihr Pensionatsjahr etwas abgekürzt hat, Burghard und Ludwig — sie alle sind voll ungeduldiger Erwartung, Nora am meisten. Sie hat Lorbeerkränze und Blumenbouquets besorgen lassen, einen ganzen Korb voll.

Da hört man fernes Brausen, das von Minute zu Minute näher kommt.

Jetzt unterscheidet man schon Hurrause, zwischendurch Musik. Alles bläht die Straße hinunter, und nun marschieren sie vorüber in strammer Haltung mit Blumen und Kränzen, die braven Jungen, die die Bewunderung der ganzen Welt erregt haben, geführt von dem geliebten Herrscher, der mit der Kaiserkrone zugleich die Einigung Deutschlands errungen hat. Ihm und seinen Helben, die ihn umgeben, jubelt alles zu, und jedem schlägt das Herz höher im Bewußtsein, dem Reiche anzugehören, das so sichtbar unter Gottes Schutz steht.

Da ertönt ein neuer Marsch von einem anderen Regiment. Ah, da ist Achim, und o Gott, da ist er selbst an der Seite des Obersten. Sein scharfes Auge hat auch bereits das Fenster entdeckt, wo alle weilen, die seinetwegen hierher gekommen sind, und salutierend senkt er den Degen.

Da fliegt, von Nora geworfen, in weitem Bogen ein Lorbeerkranz zu ihm hinüber, und er hat ihn mit der Degenspitze aufgefangen und ihn auf den Helm gesetzt, und nun greifen alle in den Korb und beginnen ein lustiges Bombardement mit den blumigen Geschossen.

Nur die Aermsten, denen man den Sohn Bruder oder Bräutigam da draußen in Feindesland zur ewigen Ruhe gebettet, sind nicht erschienen, und sind sie da, so verborgen sie ihren Schmerz und weinen ihre Thränen im Verborgenen. Es gibt aber auch solche, die an den Verlust noch nicht glauben, die sich durch den Augenschein überzeugen wollen, ob nicht ein Irrtum obgewaltet hat und ob nicht dennoch...

„Sie frug den Zug wohl auf und ab,

Sie frug nach allen Namen.

Doch keiner war, der Antwort gab,

Von allen, die da kamen.“

Noch länger als eine Stunde, für sie eine halbe Ewigkeit, mußte Nora warten, dann aber elken sporenklirrende Schritte die Treppe herauf, die Thür wurde aufgerissen und Nora lag in Achims Armen. Alles, alles ist vergessen, was trennend zwischen ihnen lag. Sie leben nur der Gegenwart, und die Zukunft erscheint ihnen in rosigem Licht.

So viel wie heute hatten Gertha und Ludwig ihr ganzes Leben lang nicht miteinander gezankt und gestritten, es wurde selbst etwas dem phlegmatischen Burghard zu viel. Es mußte aber doch wohl von beiden Seiten nicht sehr ernst gemeint gewesen sein, denn kurze Zeit nach ihrer Rückkehr nach Nordenhausen zeigte der Baron die Verlobung seiner jüngsten Tochter Gertha mit dem Rittergutsbesitzer und Reserveleutnant Ludwig Born an. Er hatte anstandslos eingewilligt. Seine Ansichten hatten sich total geändert. Ja, er ertappte sich sogar bei dem Gedanken, daß Trudchen Streuberg doch eigentlich eine ganz passende Frau für Burghard wäre, nur schade, sie schien auf den Freier nicht so ganz zu legen und obenein hatte sie schon einen von ihres Vaters Buchhaltern in ihr siebzehnjähriges Herz geschlossen.

(Ende.)

Aus Paris, 19. Juni wird gemeldet: 31 Leichen aus dem Schiffbruche des „Drummond Castle“ sind von Fischerbarren nach Molène gebracht und unter Führung des Maires und des Pfarrers in ein Zimmer geschafft worden, das die Schenkwirtin Fräulein Couilandre zur Verfügung stellte. Neben jeden Leichnam wurden ein Kreuz und eine brennende Kerze gestellt, eine Kinderleiche wurde weißgekleidet in eine blumenbekränzte Wiege gelegt und die Frauen von Molène hielten während der Nacht die Leichenwache, Gebete murmelnd. Mehrere Fischer und Kaufleute gruben währenddem Gräber gegenüber dem Kirchenthor. Da nicht genug Holz auf der Insel vorhanden ist für die achtzehn Särge, konnten nur 3 Frauen und das Kind einen besonderen Sarg bekommen. Die Männer wurden in Schweifstüchern beerdigt. Der Pfarrer segnete die Leichen in dem Zimmer, wo sie aufgebahrt waren und dann ging der Zug nach dem Kirchhof. Sämtliche Einwohner von Molène folgten. Die männlichen wurden in 6 Gräber gelegt und Kalk darauf geworfen. Die Leichen der 3 Frauen und des Kindes erhielten jede ein besonderes Grab. Nach der BeerDIGUNG gingen die Fischer sofort wieder in See, um neue Leichen zu suchen.

Paris, 20. Sept. Die „Zeff. Btg.“ meldet: Der gerettete Passagier Marquardt befindet sich noch in Quessant und ist sehr leidend. Er hielt seine Frau mehrere Stunden über Wasser, mußte sie schließlich aber sinken lassen, weil ihn die Kräfte verließen. Bisher wurden über 40 Leichen gefunden. Die Zahl der Opfer dürfte größer sein als anfangs angenommen wurde. Zwei englische Kreuzer sollen Befehl erhalten haben, sich auf die Unglücksstätte zu begeben. Der Kommander der Dampfschiffgesellschaft traf in Brest ein und reiste nach Quessant ab, um eine genaue Untersuchung anzustellen und dem Begräbnis der Opfer beizuwohnen. Da Beschwerden laut geworden sind, daß die BeerDIGUNG der Opfer des Schiffbruchs ohne vorherige Feststellung von deren Identität erfolgte, so

sandte man den Pariser Polizeichef des anthropometrischen Dienstes, Bertillon, ab, welcher die Leichen photographieren und die besonderen Kennzeichen feststellen soll, welche deren Erkennen ermöglichen.

Kairo, 21. Juni. Die Cholera ist in Kairo und Alexandria weiter im Abnehmen begriffen. In den Provinzen dagegen nimmt sie zu. Dasselbst kamen 189 neue Fälle vor, wovon 172 tödtlich verliefen.

Das germanische Museum in Nürnberg.

Wer schon in Stuttgart die reichhaltige Sammlung vaterländischer Altertümer in dem stattlichen Bibliothekgebäude in der Medarstraße besucht hat, wird dieselbe nicht ohne die Erkenntnis verlassen haben, daß wir an unserer Vorfahren Werken gar vieles lernen können, er wird sich erfreut haben an wohl-gewählten Proben von Gebrauchsgegenständen aller Art aus früheren Jahrhunderten, die uns ein anschauliches und getreues Bild von den Lebensbedürfnissen und der Lebenshaltung der Vorzeit geben. Was wir dort in der Beschränkung auf Schwaben vereinigt sehen, kann uns eine kleine Vorstellung geben von der unermesslichen Fülle dessen, was in den weiten Räumen des germanischen Museums von Altertümern des ganzen deutschen Volkes von seiner Urzeit bis an die Gegenwart heran versammelt ist. Und das alles ist in der Hauptsache aus Privatmitteln, aus freiwilligen Beiträgen der Deutschen aus allen Gauen aufgebracht und unterhalten. Um aber den Bestand dieser in ihrer Art einzigen Sammlung zu sichern, ist es notwendig, daß die freiwilligen Spender, die sich zu einem mehr oder minder großen Jahresbeitrag verpflichtet haben und in deren Reihen der Tod schon manche Lücken gerissen hat, auch wieder neuen Nachwuchs erhalten. Das germanische Museum ist ein Ehrentempel des deutschen Volkes, seine Unterhaltung eine Ehrensache für dasselbe. Wer dazu bei-

steuert, darf nicht fragen: „Was wird mir dafür?“ sondern er trägt als einzigen, aber auch schönsten Lohn das Bewußtsein in sich, einem idealen Unternehmen zur Ehre des deutschen Volkes mit zur Erhaltung seiner Existenz zu verhelfen. Doch haben die ständigen Beitraggeber mit ihren Familien das Recht des unentgeltlichen Besuchs des Museums gegen Vorzeigung der Quittungskarte des laufenden Jahres. Da nun in diesem Jahre durch die große Ausstellung in Nürnberg viele diese alte schöne deutsche Stadt zum Reiseziel wählen werden, so ist solchen zu empfehlen, sich auch das germanische Museum anzusehen. Gewiß jeder, der es gesehen hat, muß sich sagen, zu diesem großartigen vaterländischen Unternehmen sein jährliches Scherlein beizusteuern, erfüllt mit gerechtem Stolz und mit dem Bewußtsein einer patriotischen That. Es ergeht darum an alle, welche ein Herz für die Größe der deutschen Kultur in den früheren Jahrhunderten haben, die warme Einladung sich unter die Förderer des germanischen Nationalmuseums mit einem wenn auch noch so bescheidenen Jahresbeitrag eintragen zu lassen. Sie haben, wie gesagt, die Vergünstigung, das Museum mit ihren Familien unentgeltlich zu besuchen, wozu sich gerade in diesem Jahr aus Anlaß der bayrischen Ausstellung besonders leicht Gelegenheit bieten wird. Anmeldungen nimmt gerne entgegen

der Pfleger des germanischen Museums für Calw und Umgebung:
Rektor Dr. Weizsäcker.

Mutmaßliches Wetter. Über der Westschweiz, sowie über Oberbayern und dem Allgäu und ebenso über den mitteldeutschen Gebirgen zeigen sich noch gewitterige Luftsenkungen. Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend westlichen Winden wieder größtenteils trübes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Saus-Verkauf.

Adolf Ziegler, Metzger, bringt sein Haus mit 31 qm Garten in der Postgasse, am

Montag, den 29. Juni 1896, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zur Versteigerung. Das in gutem baulichen Zustand befindliche Gebäude enthält unter anderem: 12 Zimmer, 2 Küchen, einen Metzgerladen, Souterrainräumlichkeiten und einen großen gewölbten Keller. Dieses Anwesen, auf welchem bis jetzt Speisewirtschaft mit Metzgerei betrieben wurde, ist auch zu anderen Geschäftsbetrieben geeignet, würde sich aber auch als Privathaus gut rentieren.

Stadtschultheiß Haffner.

Gemeinde Würzbach.

Soilzverkauf.



Am Dienstag, den 30. Juni 1896, vorm. 10 Uhr, kommen in dem Rathause zu Würzbach aus den Gemeindevaldungen Hardt, Klößberg, Zimmer, Becher und Haselmilch im öffentlichen Aufstreich losweise zum Verkauf:

648 Stück forchene und tannenes Lang- und Klobholz mit 554,18 Festm., sowie 483 Nm. Schichtderbholz.

Auszüge sind beim Gemeindevaldschützen zu bestellen.

Der Gemeinderat.

Aggenbach.

Bei der Gemeindepflege liegen bis Jakob

665 Mark

zum ausleihen zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Gemeindepflege. Kappeler.

Privat-Anzeigen.



Nächsten Mittwoch Singstunde und Abstimmung. Der Vorstand.

Ia. Mannheimer

Portlandcement

ist wieder eingetroffen.

E. Georgii, Calw, Ziegelei Hirsau.

Filzhüte,

für Herren und Knaben, habe ich einen Teil zum Ausverkauf bestimmt und deren Preise namhaft herabgesetzt. Nur gute Qualitäten in gangbaren Formen empfehle billigst.

Louis Schill.

Corinthen,

frisch eingetroffen, gebe ab pr. 100 Pfd. M 14. 80,

Rosinen

pr. 100 Pfd. M 13. 50.

A. Schausler in Calw.

Lusttrachen
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Calw.
Wir beehren uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Donnerstag, den 25. ds. Mts.**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in den Gasthof zum „badischen Hof“, und zur Nachhochzeit am **Samstag** und **Sonntag** in unser elterliches Haus, Gottlob Saydt, Bäckermeister, ergebenst einzuladen.
Chr. Müller.
Pauline Saydt.

Freie Bäcker-Genossenschaft Calw.

Nächsten Mittwoch (Johannisfeiertag), den 24. ds., mittags 1 Uhr, findet im Gasthof zum Rößle hier eine

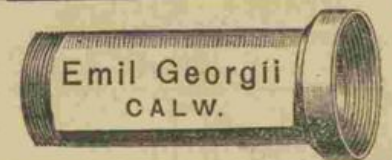
außerordentliche Generalversammlung

statt. Auf der Tagesordnung: Gründung der Sterbekasse.

Zu pünktlichem Erscheinen ladet im Auftrag des Ausschusses die Mitglieder von Stadt und Amt ergebenst ein

Der Vorstand.

Althengstett.
Auktion.
Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete am **Mittwoch, 24. ds.** (Johannisfeiertag), folgende Gegenstände:
1 zweirädriges Wägle, 1 starken Strohstuhl, noch wie neu, einige Zentner Roggenstroh, zum Binden verwendbar, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, 1 langen Zuber, bereits neu, 1 doppelten Kleiderkasten und 1 Küchenschrank, eine Partie Säge, 2 Faß mit Most, je 100 Liter haltend, 1 kleines Kochöfeln, 1 große Backmulde, 1 Teigwanne und noch verschiedene Gegenstände, sowie Holz- und Reisvorrat.
Christian Grall.



Leinachtal.

Gras-Verkauf.

Verkaufe am Johannis-Feiertag 5-6 Morgen Gras bei der Katharinenplaisier. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Fr. Widmaier, Sägewerksbesitzer.

Verkaufe auch 3-4 Wagen samt Ketten, Winden und Koffgeschirr.

D. D.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

- Gegründet 1854. -
- Unter Staatsaufsicht. -

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892:	3,7	Millionen	Mark.
1893:	3,9	"	"
1894:	4,3	"	"
1895:	4,5	"	"

Versicherungsstand im Juni 1896:	460	Millionen	Mark.
Bankvermögen Ende 1895:	124 903 037	"	"
Darunter Extrareserven:	20 191 186	"	"

Kohlen. Kohlen.

Für den Winterbedarf offeriere ich, von jetzt ab bis Ende September Lieferbar, Kohlen bester Qualität zu nachstehenden billigsten Preisen:

- Ia. Nußkohlen, gewaschen und gesiebt, pr. 3tr. M. 1.20,
- Ia. Ehrenfelder Ruhrgascoaks, " " " 1.30,
- Ia. Belgischer Anthracit, " " " 1.55,
- Ia. Braunkohlen-Briquettes, pr. 100 Stück " - .85.

Die Preise verstehen sich vor's Haus geliefert, bei Abnahme von mindestens 20 Zentnern, ganze Wagenladungen billiger.

D. Herion.

SCHUTZ-MARKE



Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen.
Haupt-Niederlage für Pforzheim: Anton Heinen
und für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Um-
gegend: Rob. Pflüger z. Adler, Calw.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel (Rheinprovinz).

Zum sofortigen Eintritt wird ein
junger Bursche
als Abträger gesucht.
Ziegelei Hirsau.

Ein junger, kräftiger
Tagelöhner
findet dauernde Beschäftigung.
Friedr. Kohler.

**Torlen- u. Lannen-
bretter,**
einige Waggon, 24 mm stark, gemodelt,
lieferbar August, zu kaufen gesucht.
Offerten zu richten an
Karl Lampert,
Möbelfabrik,
Bruchsal.

Den Grasertrag
von 1 1/2 Morgen verkauft
Eduard Zahn in Hirsau.

Den Kleeertrag
von 1/2 Morgen an der Altbürger Staige
verkauft
Bäcker Ehig.

6-8 Wagen
Pferdedung
hat zu verkaufen
J. Dreiß.

Hirsau.
Den Ortrag
von 1 Morgen Wiese verkauft
Wilhelmine Bauer Wwe.

Corinthenwein,

vorjährig und ganz vergohren, zu 9, 17
und 30 1/2 pr. Liter, sehr preiswert bei
Emil Georgii.

Eine freundliche

Wohnung

ist bis 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Gegen Diarrhöen

wird mit Erfolg angewendet:

griechischer Rotwein

Candia, 3jährig, pr. Fl. 95 1/2,
Kefissia, 1jährig, " " 80 1/2.
Zu haben bei

Emil Georgii.

Ein kleines

Logis

hat bis 1. Oktober zu vermieten
Friedrich Frommer jr.

3 Viertel schönen

ewigen Alee,

sowie 1/2 Morgen Gras in der Nähe
der Schaffsauer verkauft
Feldschütz Bistler.

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Dr. Rumler's Hilfsbuch für
Männer, bietet
allen, die an Nervenschwäche, Schwäche-
zuständen, Herzklappen, Unterleibsbe-
schwerden, örtl. Schwäche, discr. Krank-
heiten u. leiden, aufrichtige Belehrung
und weist auf den sichersten Heilweg hin.
Tausende verdanken dem Buche ihre
Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark
(Briefmarken) franco zu beziehen von
Dr. Rumler, prakt. Arzt in Genf
(Schweiz), Rue Bonivard 12.
Briefporto nach Genf 20 Pf.

Kathreiner's Malzkaffee



**wird nur in solchen
Packeten verkauft.**

Calw. Fruchtpreise am 20. Juni 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M.	S.
Kernen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	5	3	8	5	3	8	50	8	42	8	30
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	40	24	64	56	8	7	—	7	—	—	392
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	25	8	33	11	22	8	—	7	75	7	70
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	70	35	105	72	33	—	—	—	—	—	519 40

Schrammenmeister W. Schwämme.